

## **Redlichkeit in der Politik**

Ein Nachruf auf Uwe Ronneburger

von Klaus Buhrke

Es gibt eine ganze Reihe guter Gründe, warum wir an dieser Stelle Uwe Ronneburger einen ausführlichen Nachruf widmen. Ein triftiger Grund besteht in der Person seiner Frau: Denn fast 60 Jahre war der große Liberale mit Luise Häußler verheiratet, Tochter des Wismarer Kaufmanns mit Wohnsitz in der Scheuerstraße, Altschülerin, die 1940 das Abitur an der „Großen Stadtschule“ ablegte. So nahm Uwe Ronneburger gemeinsam mit seiner Frau an vielen Altschülertreffen teil (zuletzt 2004), interessierter und anregender Gesprächspartner, offen für jedermann.

Uwe Ronneburger wurde am 23. November 1920 in Kiel geboren. Sein Vater stammte aus Altenburg in Thüringen und heiratete in den „Staatshof“ in Tetenbüll auf der Halbinsel Eiderstedt ein. Nach seinem Abitur begann Ronneburger ein Jurastudium, das durch den Kriegsbeginn jäh beendet wurde. Er wurde zum Wehrdienst bei der Marine einberufen und holte als Oberleutnant zur See mit seinem Torpedoboot bei Kriegsende letzte Flüchtlinge aus Ostpreußen heraus. Nach der Rückkehr aus Kriegsgefangenschaft übernahm Ronneburger bald den elterlichen Hof anstelle seines gefallenen Bruders. „Damals war es noch Tradition, sich nach den Wünschen der Eltern zu richten“, beschreibt Luise Ronneburger den Weg ihres Mannes. Die Grundlagen für die neue Tätigkeit erwarb er sich in einer landwirtschaftlichen Lehre sowie in einer theoretischen landwirtschaftlichen Ausbildung in Abendkursen.

Er lernte die Schwester seines Kriegskameraden Robert Häußler kennen und führte sie 1948 zum Traualtar. Der „Staatshof“ auf Eiderstedt bildete fortan den Lebensmittelpunkt für das Paar und seine fünf Kinder.

Die Erfahrungen von NS-Zeit und Zweitem Weltkrieg beeinflussten sein weiteres Leben. Ronneburger war klar: Nur eine verantwortungsbewusste Teilhabe an den Entscheidungen des eigenen Staates könne Irrwege der Politik verhindern. So war Uwe Ronneburger von 1955-72 als Amtsvorsteher, Kreisrat und Bürgermeister tätig, fand seine politische Heimat 1959 in der FDP. Anerkennung über alle Parteigrenzen hinweg erwarb er sich während der schweren Sturmflut von 1962. Damals leistete er einen wesentlichen Beitrag zur Beseitigung der Schäden in der Gemeinde Tetenbüll. Von 1970-83 stand er an der Spitze der Landes-FDP. Von 1972-90 gehörte er mit fünfjähriger Unterbrechung dem Bundestag an.

In den Siebziger Jahren engagierte sich Uwe Ronneburger für die Aussöhnung mit den östlichen Nachbarn. Besonders im Rampenlicht stand der begeisterte Segler nach dem spektakulären Ausstieg der FDP aus der sozialliberalen Koalition. Ronneburger missbilligte die umstrittene „Wende“ der FDP zur Union hin und kandidierte auf dem Bundesparteitag der Liberalen im November 1982 in einer Kampf Abstimmung um den Parteivorsitz gegen Hans-Dietrich Genscher. Sein knappes Scheitern setzte ein Signal, seine Vorgehensweise prägte eine Reihe von Liberalen in dieser Zeit. „Es war wichtig, damals den Versuch zu unternehmen, möglichst viele bei der FDP zu halten“, sagte Ronneburger später. 1990 zog er sich aus der Politik zurück und intensivierte seine ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Im Dezember 2000 wurde Ronneburger zum zweiten Ehrenbürger des Landes Schleswig-Holstein – nach Helmut Schmidt – ernannt. Die damalige Ministerpräsidentin Heide Simonis charakterisierte den gebürtigen Kieler als „klug, beharrlich und geradlinig“, „humorvoll mit einem Schuss Selbstironie“. Simonis wörtlich: „Wer, wenn nicht Sie, steht für ein schleswig-holsteinisches Urgestein? Die Wurzeln tief in der Erde; unermüdlich tätig für das Land und die Leute; eng verbunden mit Erde und Himmel, mit Wind und Wetter; treu und fest zur Heimat und dabei weltoffen, liberal, tolerant und dazu noch ein ‚Christenmensch als freier Herr über alle Dinge‘, wie es Martin Luther sagt“.

Als 19-jähriger Abiturient wurde ich 1982 nach aktuellen Politikern gefragt, die mir Vertrauen einflößen würden. Drei Namen sehe ich auf dem Fragebogen: Helmut Schmidt, Hans-Jürgen Wischnewski und Uwe Ronneburger. In Gesprächen anlässlich der Altschülertreffen fand ich letztere Einschätzung bestätigt.

Am 1. Oktober ist Uwe Ronneburger im Alter von 86 Jahren auf seinem Hof in Nordfriesland gestorben. Unser Mitgefühl gilt seiner lieben Frau Luise und seiner Familie.